

Greiffenberg, Catharina Regina von: Ja es gehn nicht so viel Staublein aus der

- 1 Ja es gehn nicht so viel Staublein aus der Sonnen Strahlen Liecht /
- 2 als aus Gottes Wundern / Trost und bewehrte Hülffeschlüsse.
- 3 wann ich durch Vertrauens Krafft seine Gnaden mir eingieße /
- 4 schadt das aussen Vnglücks Stürmen / meiner Sinnen-Ruhe nicht.
- 5 durch die trüben Trübsal wolken / blickt dein Gnaden-Angesicht.
- 6 deiner Gnaden milder Thau / ist in saurer Angst sehr süsse:
- 7 thu mich / wie der Perlen-Schneck / auf / damit ich ihn genieße.
- 8 meines Geists begeiste Nadel nach dir / ihrem Stern / sich richt.
- 9 Ach mein Gast / es ist wol leicht / leider! leicht ihm vorgenommen:
- 10 aber ach! die matte That / kan so hart zum Ziel hinkommen.
- 11 Mein Gott / der mit reichen Willen / ihm zu dienen mich begabt /
- 12 wird vor lauter werk es rechnen / was ich guts im Sinn gehabt.
- 13 Er wird meiner Schwachheit auch nicht nur verauch Kräfte geben /
- 14 daß sie / alle Noht besiegt / wird in Ihm / in mir auch leben!

(Textopus: Ja es gehn nicht so viel Staublein aus der Sonnen Strahlen Liecht /. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://v>